



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Urheber	Guillaume Sonnati (PS/GC), Françoise Métrailler (Le Centre) und Thomas Birbaum (PLR/FDP)
Objekt	Schaffung eines kantonalen Industriemuseums
Datum	10.05.2022
Nummer	2022.05.173 <i>in Zusammenarbeit mit dem DGSK</i>

Die Verfasser des Postulats möchten, dass der Staatsrat ein kantonales Industriemuseum entwickelt. Als Grund für diese Forderung führen sie an, dass die Industrie nicht die angemessene symbolische Bedeutung hat, die ihr tatsächlich zukommt, im Hinblick darauf, dass dieser Sektor zum wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und demografischen Aufschwung unseres Kantons beigetragen hat.

Die Walliser Regierung setzt alles daran, die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Wirtschaft zu verbessern. Seit mehr als 20 Jahren setzt sich die Wirtschaftsförderung für die Entwicklung des wirtschaftlichen und industriellen Gefüges ein. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss die Walliser Industrie den digitalen, energetischen und nachhaltigen Wandel erfolgreich bewältigen und ihre Sicherheit (Energie, Versorgung, Cyber, etc.) gewährleisten. Sie muss zudem Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften auf lokaler Ebene haben. Flankierende Massnahmen, insbesondere solche, die die Integration innovativer Lösungen fördern, sorgen für eine dauerhafte Verankerung der Industrie in unserer Region.

Laut Umfragen unter den Industrieunternehmen würde die Hervorhebung ihrer Tätigkeiten durch die Schaffung eines "Schaufensters", das es erlaubt, ihre Kompetenzen aufzuwerten, eine nützliche Massnahme sein, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Tatsächlich würde eine solche Plattform, die Projekte und Partnerschaften fördert und den Marktzugang für Walliser Industrieprodukte bietet, das Know-how, die Erfolge und die Exzellenz der Walliser Industrie fördern und damit die Bemühungen um den Tourismus ergänzen. Darüber hinaus könnte es als Ort der Anerkennung von Industriebereufen, der Integration neuer Technologien, der Innovation und der Reduzierung des CO₂-Ausstosses unserer Industrie dienen. Ein solches Projekt dürfte den Bedürfnissen und Herausforderungen der industriellen Akteure am ehesten gerecht werden, indem es über das hinausgeht, was im Rahmen eines Museums angeboten werden kann, und gleichzeitig die Möglichkeiten einer Einbeziehung der Geschichte der Industrie des Kantons in all ihren Aspekten, einschliesslich der besonders problematischen (insbesondere industrielle Verschmutzung), auf der Grundlage des umfangreichen kulturellen Erbes, das bis heute gesammelt und aufbewahrt wurde (Archivdokumente, audiovisuelle Quellen oder Objekte), untersucht.

Was das Museum betrifft, so ist es wichtig, eine stimmige Entwicklung der kantonalen Museen zu gewährleisten, die in den letzten 25 Jahren in Sitten intensiv zusammengelegt wurden und in den nächsten Jahren schrittweise renoviert und umgestaltet werden. Sollte ein solches Projekt im Zusammenhang mit der Industrie entstehen, müssten erhebliche Personal- und Finanzmittel bereitgestellt werden, um ein sinnvolles Programm zu entwickeln, das sich in die bestehenden Strukturen einfügt, ohne das Projekt zur Entwicklung eines Museums- und Kulturzentrums auf den Hügeln von Sitten zu schwächen.

Ein solches Dezentralisierungsprojekt müsste auch auf kantonaler Ebene durchgeführt werden, z.B. mit einer Zweigstelle der Kantonalen Museen im deutschsprachigen Teil des Kantons. Dies würde wiederum erhebliche Personal- und Finanzmittel erfordern.

Schliesslich sei darauf hingewiesen, dass in den letzten Jahren mehrere vergleichbare Gesuche zur Schaffung oder Unterstützung von kantonalen Museen zu verschiedenen

Themen (Velo, FC Sion, Sport, Rettungswesen, Mineralien usw.) beim Staat Wallis eingereicht wurden, auf die aus ähnlichen Gründen nicht eingetreten wurde.

In Anbetracht der bevorstehenden umfangreichen Investitionen in die bestehenden Museen erscheint es uns zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht, eine weitere Struktur zu entwickeln, dies umso mehr, als die Inflation und der deutliche und anhaltende Kostenanstieg in bestimmten Bereichen wie dem Gesundheitswesen die Kantonsfinanzen in den nächsten Jahren negativ beeinflussen werden. Wir unterstützen jedoch die Schaffung einer Plattform zur Förderung des Know-hows, der Leistungen und der Exzellenz der Walliser Industrie.

Es wird die Ablehnung des Postulats vorgeschlagen.

Auswirkungen auf die Bürokratie: keine

Finanzielle Auswirkungen: erheblich im Zusammenhang mit den Kosten für die Einrichtung und den Betrieb einer solchen Struktur.

Auswirkungen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ): Zwischen 8 und 10 VZÄ für die Entwicklung dieser Struktur in Monthey, eine Feinbewertung müsste noch durchgeführt werden.

Auswirkungen NFA: keine

Sitten, 7. Juni 2023